

## Moderate PV-Degression im Juli wahrscheinlich

Wissenschaftlern der Universität Regensburg zufolge ist eine Absenkung der PV-Einspeisevergütung im Juli um 3 % am wahrscheinlichsten. Die Regelung zur Vergütung von PV-Strom sieht vor, dass der Tarif ab Juli von derzeit knapp 0,30 €/kWh um bis zu 15 % sinken soll. Die Höhe der Absenkung hängt davon ab, wie weit die Neuinstallation 2011 voraussichtlich vom Zielkorridor von jährlich 3,5 GW Zubau abweichen wird. Jedes GW über der Zielmarke verringert den Einspeisetarif für neue PV-Anlagen zur Jahresmitte um 3 %. Maßgeblich ist eine Prognose, die die reale Entwicklung der Monate März bis Mai 2011 auf das ganze Jahr hochrechnet.

Die beiden Ökonomen Christian Hutter und Enzo Weber von der Universität Regensburg haben jüngst ein Modell entwickelt, das die tatsächliche Entwicklung möglichst gut vorwegnimmt. Eine dreiprozentige Vergütungsabsenkung im Juli erreicht ihrer Studie zufolge eine Wahrscheinlichkeit von 47,6 %, die Möglichkeit gleichbleibender Tarife dagegen nur einen Wert

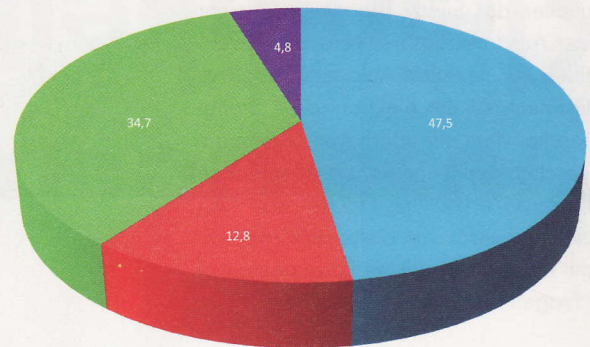
von 12,8 %. Äußerst unwahrscheinlich ist Hutter und Weber zufolge, dass die Neuinstallation zwischen März und Mai so groß ist, dass für das Gesamtjahr wieder 7,5 GW absehbar werden. „Eine hohe Förderkürzung um 9 % und mehr ist nur zu 4,8 % wahrscheinlich“, so Hutter.

Für ihre Bewertung haben Hutter und Weber die Zubauzahlen der Bundesnetzagentur bis Ende 2010 verwendet. Mit Hilfe eines Modells, das die Daten für den Zeitraum von Anfang 2009 bis Ende 2010 verarbeitet, prognostizieren sie einen Zubau für die Zeit von März bis Mai 2011. Darüber hinaus fließen die Höhe der Einspeisevergütung sowie die durchschnittlichen Modulpreise im deutschen Markt mit ein, wobei die Entwicklung bis Februar dieses Jahres berücksichtigt ist. Bei ihren Abschätzungen gehen die Forscher davon aus, dass die Investoren in den kommenden Monaten wieder ebenso auf die Modulpreisänderungen und die Degression reagieren wie in den beiden Vorjahren.

Wie in der Meteorologie gilt: Je aktueller die Daten, desto

### Einspeisevergütung ab 1. Juli 2011

Wahrscheinlichkeiten für verschiedene Kürzungsszenarien



- Wahrscheinlichkeit für 3%-Kürzung
- Wahrscheinlichkeit, dass nicht gekürzt wird
- Wahrscheinlichkeit für 6%-Kürzung
- Wahrscheinlichkeit, für Kürzung um 9% oder mehr

Die Wahrscheinlichkeit für eine Absenkung um 3 % zur Jahresmitte (oben) ist am größten.

Grafik: Hutter/ Weber

präziser die Vorhersage. „Wenn die Bundesnetzagentur ihren Zyklus beibehält, werden die Installationszahlen für März erst Anfang bis Mitte Juni verfügbar sein“, erklärt Hutter. Ein Zeitpunkt, der den beiden Wissenschaftlern zu spät erschien für eine rechtzeitige Information der Öffentlichkeit. Sie fragen sich, welchen Sinn eine „Prognose“ machen wird, die erst Mitte Juni den Zubau in den dann bereits vergangenen Monaten

März bis Mai ermittelt, um darauf die verschiedenen Kürzungsszenarien aufzubauen. Hutter und Weber bezweifeln auch, dass Interessenten für PV-Anlagen am Stichtag 1. Juli schon wissen, wie stark die Vergütungskürzung ausfällt. „Dazu müsste die Netzagentur sich sehr anstrengen und die Mai-Zahlen schon im Juni bekannt geben. Wir kennen ja jetzt noch nicht einmal den Zubau vom Januar“, so Hutter. (vu)